



INDIVIDUELLE FÖRDERUNG AN DER GOETHESCHULE



INDIVIDUELLE FÖRDERUNG AN DER GOETHESCHULE

Durch vielfältige Aktivitäten unterstützt die Goetheschule Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum angestrebten Ausbildungsziel. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern werden verschiedenste Wege aufgezeigt, Hilfen und Maßnahmen angeboten, um möglichst allen Kindern jeweils entsprechend dem individuellen Leistungsvermögen zu ermöglichen die gymnasialen Ziele zu erreichen und persönliche Potenziale zu fördern. Die Zusatzangebote finden auf verschiedenen Ebenen statt, dabei wird klar unterschieden zwischen der Arbeit im Fachunterricht, im Förderunterricht und den Arbeitsgemeinschaften, als auch der eigenverantwortlichen Arbeit zu Hause.

I. Überblick über Schwerpunkte der Förderung

Das vorliegende Konzept beinhaltet drei Bausteine:

die Förderung der Selbst- der sozialen und fachmethodischen Kompetenzen beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium, später in der Mittelstufe und gegebenenfalls in der Oberstufe.

1. Diagnose und Förderung der Selbstkompetenz:

Zunächst sollen mögliche Schwierigkeiten der S'uS im Bereich der **Selbstkompetenz** diagnostiziert werden, woraufhin sie individuell beraten und dementsprechend gefördert werden. Ziel eines solchen Förderverfahrens ist es, die Selbstwahrnehmung der einzelnen S'uS zu schulen, Stärken auszubauen und Schwächen zu erkennen und gezielt zu fördern. Ebenfalls gilt es hier S'uS dazu zu motivieren, zu autonomen, aktiven Lernern zu werden, d.h. den Lernprozess für sich zu gestalten und nicht als etwas von oben Auferlegtes anzusehen.

Diese Diagnose setzt an, sobald fachmethodische Schwierigkeiten erkennbar sind, wird vor allem aber parallel zu der Ausarbeitung der „Förderpläne“ erstellt und als weitere Grundlage für ein „Lernberatungs- und Fördergespräch“ zum zweiten Schulhalbjahr genutzt, um entsprechende Fördermaßnahmen zu vereinbaren.

2. Förderung der fachmethodischen Kompetenzen in den Kernfächern

- a. **beim Übergang von der Grundschule zur Unterstufe:** Anfangs gilt es, den Übergang zum Gymnasium einfacher zu gestalten und dabei Vorkenntnisse in Wissen und Kompetenzen abzurufen und die individuellen fachmethodischen Probleme, die in einem bestimmten Fach entstehen, zu erkennen um die S'uS dementsprechend zu fördern.
- b. **in der Mittelstufe und Oberstufe:** In der Mittelstufe gilt es, fachliche Lücken aufzuarbeiten und den Übergang zur Oberstufen zu vereinfachen, sowie die auftretenden fachmethodischen Schwierigkeiten der einzelnen Fächer aufzuspüren und auch hier individuell zu fördern.

3. Förderung sozialer Kompetenzen:

Ein gutes, das erfolgreiche Lernen unterstützendes Klassenklima wird durch verschiedene Bausteine innerhalb und außerhalb des Unterrichts systematisch gefördert.



II. Diagnostik des Förderbedarfs und individuelle Förderung von Selbst- und fachmethodischen Kompetenzen

- 1.1. *Die Diagnose* individueller Stärken und Schwächen der S'uS findet statt
 - nach einer Sichtung von Klassenarbeiten und Hausaufgaben,
 - mit Hilfe von Diagnose- und Beobachtungsbögen, wie z.B. Kann-Listen (durch eine Selbsteinschätzung im Vergleich zur Einschätzung des Lehrers).
- 1.2. *Ein Arbeitsplan* (II.2.) wird gemeinsam mit den S'uS erstellt, dafür werden „Baustellen“ erkannt, aus denen kleine, aber konkrete Lernziele formuliert werden, wie z.B: „Ich möchte strukturierter lernen/mir Sachen besser merken/komplexere Texte schreiben können.“

Hierbei ist es möglich, dass S'uS in zwei oder sogar drei Fächern Förderung brauchen, dem ein Förderplan, der zunächst auf die Entwicklung der (fächerübergreifenden) Selbstkompetenzen zielt, entgegenkäme.
- 1.3. *In einem Lernberatungs- und Fördergespräch* werden Eltern über die Zielsetzung des Förderverfahrens aufgeklärt und mit ins Boot geholt. Sie erklären sich einverstanden, den erstellten Arbeitsplan zu Hause zu unterstützen, regelmäßig zu überprüfen und abzuzeichnen. Der enge Kontakt zu den Eltern ist ausschlaggebend für eine erfolgreiche Förderung.
- 1.4. *Innerhalb des Fach- und Förderunterrichts* werden die verschiedenen Kompetenzbereiche Schritt für Schritt erarbeitet und ein Wochen- bzw. Monatsziel formuliert, damit die Ziele kleinschrittig erreicht werden können und...
- 1.5. ...der Arbeitsplan somit *innerhalb des Fachunterrichts und zu Hause* Anwendung findet. Hierfür wird ein genauer *Wochenarbeitsplan* eingerichtet, in dem festgehalten wird, welche Methoden/Inhalte zu welchem Zeitpunkt geübt werden müssen.
- 1.6. *Eine Kontrollstation*, wie z.B. ein *erneutes Gespräch* wird nach dem Block von wenigen Wochen angeboten, bei der man die Fortschritte einschätzt, indem man z.B. Klassenarbeiten individuell bespricht, Erfolge verzeichnet und den weiteren Verlauf bestimmt. So wird die Autonomie der Lerner fortschreitend gefördert und nachhaltig unterstützt.
- 1.7. *Die Evaluation des gesamten Förderverfahrens* sollte regelmäßig, zunächst halbjährlich, mit den Kollegen und Kolleginnen stattfinden, die Förderunterricht erteilen.
2. *Der Arbeitsplan* basiert auf kompetenzorientiertem Lernen und beschäftigt sich zunächst mit der Selbstkompetenz (2.1.), später werden die fachmethodischen und weiteren Kompetenzen (0.) individuell ausgewählt und auf das unterrichtliche Arbeiten bezogen.
- 2.1. *Selbstkompetenz oder Lernen lernen*

Auch wenn die Schwierigkeiten leistungsschwächerer S'uS individuell und vielfältig sind, so haben sie eins gemeinsam – die S'uS verfallen oft in ein Arbeitschaos, d.h. sie haben Schwierigkeiten sich zu organisieren, können ihr Arbeitsverhalten schlecht steuern, den Arbeitsberg kaum organisieren und abarbeiten, oder ihre Ergebnisse kontrollieren. Gemeinsam mit dem Lehrer werden Strategien und Techniken thematisiert, trainiert und angewandt, die zu Hause und im Fachunterricht erprobt werden sollen. Hierfür werden Schritte festgelegt, durch die S'uS ihre Lernprozesse selbst planen, steuern und reflektieren. Dazu zählen folgenden Aspekte, die aufeinander aufbauen:



- den Arbeitsplatz zu Hause und in der Schule gestalten,
- Störfaktoren im Unterricht und zu Hause erkennen und ausschalten,
- das Arbeitsverhalten im Unterricht nachvollziehen (Heftführung, aktive Mitarbeit, etc.)
- einen Lernplan erstellen (z.B. Lernen vor Klassenarbeiten) und die Arbeitszeit richtig einteilen.

2.2. *Die fachspezifische Förderung* in den Kernfächern macht den umfangreichsten Schwerpunkt der individuellen Förderung aus. Fest verankert ist diese im Schulalltag durch:

- das Methodentraining in den Stufen 5 und 10,
- den Fördernachmittag für die Erprobungsstufe,
- den Förderunterricht für die Mittelstufe und
- die Vertiefungskurse in den Fächern E/M in der Einführungsphase, die alle zunächst darauf zielen:
 - fachliche/methodische Schwierigkeiten aufzuspüren,
 - Fehler zu erkennen und zu analysieren,
 - den Lernfortschritt bewusst zu reflektieren und zu analysieren,
 - die Ergebnisse der letzten drei Punkte für den eigenen Lernfortschritt zu nutzen.

Als Nächstes werden die *Methodenkompetenzen der verschiedenen Fächer* eingeübt, wie z.B.

- *Sprachreflexion im Deutsch- und Fremdsprachunterricht*
S'uS mit Schwierigkeiten in Deutsch und Englisch weisen oft eine geringe Disposition auf, Regelmäßigkeiten der Sprache zu erkennen und zu verstehen, diese anzuwenden und über diese zu reflektieren. Ziel des Förderunterrichts in diesem Bereich ist es, Inhalte des Unterrichts, wie z.B. Grammatik, zu visualisieren und diese Regelmäßigkeiten wiederholend mit Hilfe von Arbeitsblättern zu memorieren.

- *Produktive Haltung und Verständnis im Mathematikunterricht*
Lernschwache Mathematikschüler erkennen oft den nutzbaren Sinn des Faches nicht, entwickeln daher nicht die nötige Anstrengungsbereitschaft, sie sollten angeleitet werden, ihr konzeptionelles Verständnis (integriertes und funktionales Verständnis mathematischer Begriffe, Operationen und Relationen sicherstellen), strategisches Verständnis (lernen, mathematische Probleme zu extrahieren, darzustellen und sie zu lösen) sowie prozedurales Verständnis (Einüben fachspezifischer Verfahren, deren Anwendung und präzise und effektive Durchführung) zu trainieren.

Weitere Kompetenzen können ebenfalls ausschlaggebend sein, wie z.B.:

- *Lesen, Schreiben*
Leseziele formulieren, Lesearten ausprobieren, Fragen an den Text stellen, mit dem Text arbeiten, das Schreiben organisieren, Ideen sammeln, Redemittel verwenden, Entwürfe überarbeiten usw.



- **Erwerb sprachlicher Mittel**

Wortschatzlerntechniken kennenlernen und nutzen, den eigenen Wortschatz inventarisieren, Textpassagen auswendig lernen usw.

- **Systematisierung von fächerspezifischen Baustellen**

wie z.B. Transfer von Grammatik-Übungsphasen auf die Anwendung in Texten.

- **Grundvorstellungen**

beim Umgang mit Zahlen und Größen und im Bereich funktionaler Zusammenhänge usw.

- **Prozessbezogene Kompetenzen**

Argumentieren, Kommunizieren, Probleme erfassen, erkunden, lösen, Modelle erstellen und nutzen, Medien und Werkzeuge verwenden.

Lese-Rechtsschreibschwäche

S'uS mit einer diagnostizierten Lese-Rechtsschreibschwäche können besonders von der Förderung der Selbstkompetenz (2.1) profitieren, da LRS auf das gesamte Lernen Konsequenzen hat. Im zweiten Schritt werden Methoden für den Umgang mit der LRS eingeübt, z.B. Marburger Rechtschreibtraining, graphische Darstellung usw. Die Arbeit mit Fördermaterialien findet je nach Absprache am Fördernachmittag oder Zuhause statt.

2.3. Förderung sozialer Kompetenzen

Sozialkompetenz ist ein wichtiges Unterrichts- und Erziehungsziel. Die Goetheschule bietet besondere Angebote für Klassen und einzelne Schülerinnen und Schüler, die besondere Verantwortung übernehmen wollen. Ziel der Konzepte ist die Vermittlung sozialer Kompetenzen, mit denen ein produktives, zielgerichtetes, friedfertiges und geregeltes Miteinander bei der gemeinsamen Arbeit gesichert werden kann. Die Bereitschaft für sich und andere Verantwortung zu übernehmen ist ein wichtiges Ziel, das durch schulische Angebote und Unterstützungsmaßnahmen angestrebt wird.

Der Gedanke der Entwicklung personaler und sozialer Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern wird auf verschiedenen Ebenen verfolgt. Dazu gehören z.B.:

- die Kennenlernfahrt und der Grugatag mit teambildendem Programm in Klasse 5,
- das Lions-Quest Programm zum „Erwachsen werden“ in Klasse 6,
- das Schwerpunktthema *Persönlichkeitsbildung* und die Klassenfahrt mit teambildendem Programm in Klasse 7,
- das Selbstbehauptungstraining in Klasse 7,
- das Sozialpraktikum in Klasse 8,
- die Skifahrt in Klasse 9,
- der Jahrescup „Goethelympics“ am Ende des Schuljahres,
- die Schülerversammlung, die sich an unserer Schule über ihre demokratische Rolle hinaus besonders für das Schulleben engagiert (Gestaltung des



Schulhofs, Organisation der Karnevalsparty für die Unterstufe, „Goethelympics“ etc.)

- die Sporthelfer, bestehend aus Oberstufenschülern,
- KESS-Programme für Jahrgänge 8+ 9,
- Lernpatenschaften im Rahmen des IB CAS- Programms,
- Klassenpatenschaften zwischen Schülern der Oberstufe und Erprobungsstufe,
- diverse Sozialprojekte.

III. Sprachsensibler Fachunterricht

„Im sprachsensiblen Fachunterricht werden die Inhalte des Faches sowohl durch als auch mit Sprache gelernt. Dabei erwerben die Lernenden Kompetenzen auf der sprachlichen, fachlichen und kommunikativen Ebene. Sprache wird somit sowohl benutzt als auch gleichzeitig neu erworben und zugleich ständig weiterentwickelt“¹. Es gibt vielfältige Möglichkeiten zur Förderung, je nach Förder- oder Förderbedarf, dabei ist es wichtig:

- die Bedeutung von Bildungssprache zu betonen (vgl. Leisen) und deren sukzessiven Erwerb zu gewährleisten,
- Bildungssprache in heterogenen Lerngruppen zu vermitteln,
- die Bedeutung im Fachunterricht einerseits und die besondere Stellung des Deutschunterrichts andererseits hervorzuheben, in dem die Bildungssprache gleichzeitig Gegenstand der Reflexion ist.

Im Unterricht der einzelnen Fächer arbeiten die LehrerInnen mithilfe verschiedener Methoden (s. Methoden- und Materialiensammlung), werden darin extern fortgebildet und tauschen sich zu dem Thema in Fachkonferenzen bzw. Arbeitsgruppen regelmäßig aus.

IV. Differenzierung

Der Einsatz unterschiedlicher kooperativer und schüleraktivierender Lernformen ist fester Bestandteil des Unterrichts in vielen Fächern. Eine gelenkte Differenzierung findet z.B.

- durch Zuweisung von Aufgaben an S'uS mit unterschiedlichem Bedarf,
- nach verschiedenen Lernzugängen (Sehen, Hören, Tun, Lesen),
- nach Quantität (Fundamentum, Additum, Begleitmaterial)
- nach Qualität (untersch. Niveaustufen, Unterstützung durch Lernhilfen),
- durch Individualisierung von Methoden (Lernstationen, Projekte, etc.),

statt, während eine natürliche Differenzierung durch Schaffung von Lernsituationen erfolgt, in denen die S'uS selbst wählen und entscheiden.

Ideen und Anregungen zur inneren Differenzierung werden in Fortbildungen und Arbeitsgruppen erworben und diskutiert, wobei momentan verstärkt an einer Methoden- und Materialiensammlung gearbeitet wird.

V. Begabtenförderung

Ein Aspekt der individuellen Förderung an der Goetheschule ist die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen oder Hochbegabung.

¹ <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/sprachlehren-und-lernen>



Hierunter verstehen wir überdurchschnittlich intelligente, kreative, motivierte Schülerinnen und Schüler, die sich beispielsweise durch eine hohe Lerngeschwindigkeit, gute Problemlösekompetenzen oder ungewöhnliche Lösungswege auszeichnen. Manchmal zeigen sich besondere Intelligenzprofile im herkömmlichen Unterricht nicht auf positive Weise, beachtet werden müssen auch die sogenannten ‚begabten Underachiever‘ (Kinder, die ihre besondere Begabung z. B. aufgrund von negativen Erfahrungen im Schulkontext, z. B. Langeweile, Rückzug, Verhaltensauffälligkeit, Ausgrenzung bislang nicht entfalten können), damit diese möglichst die für sie geeignete Förderung erfahren.

Unser Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen besteht aus folgenden Elementen:

- individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern im Hinblick auf die Diagnose einer besonderen Begabung und die Feststellung von Förder-/Forderbedarf
- Beratung zu den drei Grundmöglichkeiten der Förderung besonderer Begabungen: *Enrichment* (Ergänzung durch Zusatzangebote) *Replacement* (Ersetzen einzelner Bestandteile des Bildungsgangs durch herausforderndere Lernarrangements) und in Not- und Einzelfällen *Acceleration* (beschleunigtes Durchlaufen des Bildungsganges)
- musische Förderung durch Teilnahme an besonders herausfordernden Aktivitäten der schuleigenen Chöre und des Orchesters, z. B. Solistenkonzerte, zusätzliche Soloauftritte, darüber hinaus Teilnahme an musikalischen Aktivitäten in Kooperation mit außerschulischen Partnern (z.B. der Philharmonie Essen, der Folkwang Universität, dem LandesJugendOrchester und dem LandesJugendChor NRW)
- individuelle Angebote an Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen in anderen Bereichen (MINT, künstlerischer Bereich, Sprachen, Sport) im Rahmen unseres AG-Angebots oder unserer Vertiefungskurse, durch die Teilnahme an Wettbewerben, Schüler-Akademie-Veranstaltungen und Exkursionen, z. T. in Kooperation mit außerschulischen Partnern (Stiftungen, Vereine, Universitäten)
- Bereitstellung von zusätzlichen oder anspruchsvolleren Aufgaben durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in einem oder mehreren Unterrichtsfächern
- Angebote an Schülerinnen und Schüler mit besonderen akademischen Begabungen, z. B. das Erlernen zweier Fremdsprachen gleichzeitig, in Einzelfällen Teilnahme am Unterricht höherer Klassen in einzelnen Fächern oder - als *ultima ratio* - Überspringen einer Klassenstufe
- für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe: Teilnahme an unserem IB-Programm mit der Möglichkeit parallel zum Abitur das International Baccalaureate abzulegen oder einzelne Zertifikate zu erwerben
- für Kolleginnen und Kollegen die mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen umgehen: Fortbildungs- und Gesprächsangebote zur Erweiterung der Unterstützungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler

VI. Deutsch als Zielsprache und Seiteneinsteigerunterricht

1. Internationale Schüler in Regelklassen

Der DaZ- Unterricht für Kinder mit einem Migrationshintergrund, die Regelklassen besuchen, findet in kleinen Gruppen statt und basiert auf der individuellen Einschätzung der bereits erworbenen Sprachfähigkeiten durch den Lehrer, wonach die Gruppen nach Sprachniveau zusammengesetzt werden.



Die folgenden Bausteine sind variabel einsetzbar:

- Erwerb sprachlicher Mittel,
- Grammatik und Reflexion über Sprache,
- Textarbeit und Überarbeitung eigener Texte (aufbauend auf Unterrichtsarbeit),
- Kulturelles Wissen,
- Sprechen, Kommunizieren in Schul- und Alltagssituationen.

Die S'uS führen durchgehend ein Sprachportfolio zu den verschiedenen genannten Bausteinen. Darin befindet sich ebenfalls ein *Arbeitsplan*, den sie in der Woche erarbeiten, durch den sie lernen, ihre Sprachlernprozesse selbständig zu steuern und zu optimieren, und der regelmäßig thematisiert wird.

Die Förderung der Schüler im Deutsch- und Fachunterricht findet durch Binnendifferenzierung statt, wobei ein großer Wert auf die sprachliche Vereinfachung der Arbeitsmaterialien gelegt wird². Dazu hat es sich ebenfalls bewährt, die Schüler mit einem Lernpaten zusammenarbeiten zu lassen (z.B. Lernteams, Lernpaten, wechselnde Lernpartner). Dazu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fach- und DaZ-Lehrern statt.

2. Seiteneinsteiger in den Internationalen Klassen

Die Internationale Klasse, IK, sog. Seiteneinsteigerklasse, besteht aus Migranten- und Flüchtlingskindern, die Deutsch auf verschiedenen Niveaus beherrschen. Der Deutschunterricht teilt sich in dieser Klasse in zwei Gruppen, die Grundstufe und die Aufbaustufe, auf, innerhalb deren ebenfalls binnendifferenziert wird. Deutschunterricht wird durchgängig im Teamteaching durchgeführt, um eine optimale Förderung zu erreichen. Die Planung des Seiteneinsteigerunterrichts geht davon aus, dass zunächst Basiswissen erworben werden soll. Dazu kommen das Lehrwerk *Logisch... neu* aus dem Klett-Verlag, die dazugehörigen Arbeitshefte und Hörverstehens-CDs und Wörterbücher in Herkunft- und Zielsprachen zum Einsatz.

Der Fachunterricht in der Internationalen Klasse ist zunächst auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 ausgerichtet und findet in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Biologie, Politik, Erdkunde und Sport statt. Hierbei handelt es sich um sprachsensiblen Fachunterricht, in dem nach Sprachniveau binnendifferenziert wird.

Nach dem Fachunterricht werden die Schüler zudem in der im Stundenplan verankerten *Lernzeit* von ehrenamtlichen Helfern bei ihren Hausaufgaben unterstützt.

In der Internationalen Klasse ist die Zusammenarbeit mit „Lernpaten“ sinnvoll, da sie die Lern- und Eingewöhnungsprozesse der Neuankömmlinge unterstützt und das Schulklima fördert. Ein steter Kontakt zu den Eltern bzw. Betreuern der DaZ- S'uS hat sich bewährt, da das deutsche Schulsystem ihnen oftmals zunächst unbekannt ist und durchgehend viele Fragen zur Eingewöhnung und Entwicklung gestellt werden.

Verwendete Literatur:

Frank Haß, Werner Kieweg: *I can make it, Englischunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten*, Seelze: Klett, Kallmeyer, 2012

Michael Kleine: *Lernen fördern Mathematik – Unterricht in Sekundarstufe I*, Seelze: Klett, Kallmeyer, 2012

Joseph Leisen: *Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*. Klett Sprachen, 2013

Schulinternes Curriculum der Goetheschule Essen für das Fach Mathematik: <http://goetheschule-essen.de/faecher/mathematik/curriculum-mathematik/> 19.6.2016

<http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/sprachlehren-und-lernen>

² <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de/sprachlehren-und-lernen>

Joseph Leisen: *Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis*.

Goetheschule Essen

Städtisches Gymnasium • International IB World School

